

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 942 C. H. von Canstein an A. H. Francke (o.D.; viell. 1713/14)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

FÜNF NICHT EINDEUTIG EINORDBARE
BRIEFE BZW. BRIEFTEILE

940.

(A 127 d 27 : 3) (Frgt; Anfang fehlt) (o.O.u.J.; Berlin, Dez. 1707/Jan. 1708)

gefallen laßen, es mochte so klein eingerichtet werden, als man immer wolte. würde man ihn (cj: Adelung?) aber selber heißen gehen, so müßte er es geschehen laßen, und würde ihn gott schon erhalten. vor sich verlangete Er keine enderung zu machen, ob ihm schon manche gelegenheit angetragen worden. Ein mehres habe nicht von ihm heraus bringen können, wiewohl ich viel mit ihm daraus gesprochen, und Ew.hochEhrw. resolution, welches auch meine meinung wie der gantze viehhandel solte aufgegeben werden, bedeutet. Sie werden ein mehres gegenwarthig vernehmen, und dann den Schluß machen. H. Neubauer grüße von hertzen und will ihm mit nechstem die antworth wegen der blase schreiben. Ich verharre

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

Verte. Ich habe das geschriebene nicht wieder durchlesen können.

941.

(A 127 d 27 : 4) (Frgt; Anfang fehlt) (o.O.u.J.; 1707—1709)

der montags post über 8 tage erwarthen, aber dann gewiß, so lange will ich die sache aufhalten. noch thue zu diesem allen meine hertzlich bitte daß was ich geschrieben anzusehen, wie Es aus möglichster liebe gegen dero theure person und nach einem schwachen (schwehren) verlangen der kirchen an meinen wenigem orth zum wenigsten nicht gantz unnützlich zu seyn, und darin auch vor dem herrn, durch seine gnade treu zu erweisen und so schließe mit dem wunsch, der herr laße uns mehr und mehr erfahren, aber die auf den herrn harren kriegen neue kraft, daß Sie auffahren mit flügeln wie adler etc. und *nu ruhet doch alle welt und ist Stille und jauchzet frolich*. Esa. 14, 7. Ich verharre zeit lebens

Ew.hochEhrw. Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener
C H v Canstein

942.

(C 5 s 295) (o.O.u.D.; Berlin, viell. 1713/14)
hertzliebster freund.

als ich mein voriges schreiben geschlossen und auf die post gegeben, So läßt der H. graff von dohna seine ankunft wissen. daher wird gut seyn, daß das schreiben nechst den beylagen wie bekand an ihn abgehe. ut in literis.

(o.U.)